

Inhaltsverzeichnis

I	Freiheit – was heißt das?	9
II	Voraussetzungen: Zwischen Schule und Theater	13
1	Vom Karlsschüler zum freien Schriftsteller	13
	Aufklärung: Die Geburt des modernen Individuums	13
	Friedrich Schiller auf der Militärakademie	21
	Anthropologie und Liebesphilosophie	28
	„Kaufmannsrücksichten“: Nöte eines freien Autors	35
	Publikum und Selbstinszenierung	45
	Charakterprägungen	52
	Der Kranke in der „Haselnußschale“	58
2	Anspruch und Wirklichkeit des Theaters	62
	„Die Schaubühne als eine moralische Anstalt“: Aufklärung und Theater	62
	Eine Institution im Wandel: Theaterrealität im 18. Jahrhundert	68
	„Theatralische Wirthschaft“: Schiller und das Mannheimer Nationaltheater	76
	Schillers frühe Dramenpoetik	85
III	Größe und Scheitern: Die frühen Stücke	99
1	Zerfall einer Familie: <i>Die Räuber</i>	99
	Jenseits der Regelpoetik	99
	Patriarchendämmerung	102
	„Ich habe keinen Vater mehr“: Der Räuber Karl Moor	105
	„Herr muß ich seyn“: Franz Moor und die diabolische Aufklärung	113
	Die doppelte Katastrophe	120
2	Ein Opfer der „Schwungsucht“: <i>Die Verschwörung des Fiesko zu Genua</i>	124
	Staatsaktion und menschliches Herz	124
	Fiesko und das „erstaunliche Werk der Verschwörung“	131
	Kokette und Schwärmerin: Frauen um Fiesko	138

Verrina, Bertha und das geschändete Vaterland	141
3 Verhinderte Selbstbestimmung: <i>Kabale und Liebe</i>	144
Ein bürgerliches Trauerspiel	144
Bürgerstube und Fürstenhof	147
Liebesreligion	156
„Daß die Zärtlichkeit noch barbarischer zwingt, als Tyrannenwuth“: Vater und Tochter	160
Pathologie der Größe: Ferdinand von Walter	163
4 Politisches Familiengemälde: <i>Dom Karlos</i>	171
Ein sperriges Stück	171
Höfischer Zwang und Freundschaftsutopie	177
Die Erziehung eines Prinzen	183
„Geben Sie Gedankenfreiheit“: Posa vor König Philipp	187
Der Weg in den Untergang	195
Die <i>Briefe über Don Karlos</i> und der „Despotismus der Aufklärung“	204
IV Geschichte, Philosophie, Poetik: Die Zwischenzeit	210
1 Schiller als Historiker	210
Die Fortschrittsgeschichte der Menschheit	210
Praxis der Geschichtsschreibung	217
2 Philosophie der Freiheit	229
Unzeitgemäße Beschäftigungen? – Ästhetik im Schatten der Revolution	229
Noch einmal der anthropologische Dualismus	233
Ästhetische Erziehung	238
Vom Schönen zum Erhabenen	247
Die tragische Schule der Erhabenheit	255
Kritische Perspektiven	267
3 Die praktische Poetik der klassischen Zeit	270
Die „philosophische Bude“ wird geschlossen: Rückkehr zum Theater	270
„Sturm des Affekts“ und „Freiheit des Gemüths“: Wirkungsfragen	278
Episches Theater und anti-illusionistische Ästhetik	286
Die hohe Kunst der Idealisierung	298
Dramatische Fabel und historische Stoffe	308
„... mit unsern ökonomischen Kräften“: Theater und Publikum in Weimar	322

V	Geschichte und Individuum: Klassische Dramen	334
1	Zweifelhafte Größe: <i>Wallenstein</i>	334
	Das Ringen um die „Tragödien Oeconomie“	334
	<i>Wallensteins Lager</i> als Zeitgemälde	338
	Wechselnde Perspektiven: <i>Die Piccolomini</i>	345
	Das Mysterium <i>Wallenstein</i> und der große Monolog	351
	Tradition und Charisma	363
	Jenseits der Staatsaktion: Die Welt der Liebenden	372
	Ende mit Schrecken	379
2	Eine Doppeltragödie: <i>Maria Stuart</i>	386
	Vom historischen Stoff zur strengen Form	386
	Die streitenden Königinnen: Können Frauen herrschen?	390
	Der steinige Weg zur Erhabenheit	396
	Hof und Herrscherin	404
3	Erhabenheit in Ritterrüstung: <i>Die Jungfrau von Orleans</i>	412
	Schillers „romantische Tragödie“	412
	Johannas Sendung	417
	Von der Krise zur Apotheose	421
	Kontrastfiguren und fremde Blicke	429
	Nation, Herrschaft, Charisma	433
4	„Wettstreit mit den alten Tragikern“: <i>Die Braut von Messina</i>	441
	Auf den Spuren der Griechen	441
	Theorie und Praxis der Chor-Tragödie	443
	Der Bruderzwist zwischen Schicksal und Psychologie	450
	Die Wirkung einer „reinen Tragödie“	457
5	Aus der Werkstatt des Dichters: Dramenfragmente	461
	Erhabene Bewährung: <i>Die Maltheser</i>	461
	Die weite Welt auf dem Theater: <i>Die Polizey</i> und die Schiffsdramen	466
	Usurpatoren: Von <i>Warbeck</i> zu <i>Demetrius</i>	474
6	„Doch wenn es seyn mag, ohne Blut“: <i>Wilhelm Tell</i>	488
	Ein populäres Drama	488
	Bedrohte Idylle	495
	Rütli-Schwur und Freiheitskampf	501
	Der einsame Held	510
	Vatermord und Brüderbund	520

VI Epilog: Schiller und die Freiheit 528

Anmerkungen 532

 Freiheit – was heißt das? 532

 Voraussetzungen: Zwischen Schule und Theater 532

 Größe und Scheitern: Die frühen Stücke 535

 Geschichte, Philosophie, Poetik: Die Zwischenzeit 537

 Geschichte und Individuum: Klassische Dramen 539

 Epilog: Schiller und die Freiheit 542

Auswahlbibliographie 543

Werkregister 545